**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 24=44 (1878)

**Heft:** 45

**Artikel:** Die Gefechtsübungen bei Basserstorf und Brütten am 23. und 24.

September 1878

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-95385

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ben Position von Graben mit allen Mitteln sicherte. Dies ist aber nicht geschehen, obschon, wie wir bestimmt wissen, von hoheren Offizieren ber Division auf die Wichtigkeit genannter Position hingewiesen ist.

Wie de facto nun die Vorpostenlinie der 3. Brisgade von Niederwangen bis Schlieren — ca. 5 Kilosmeter lang — lief, ob sich überhaupt die Brigade dem eng concentrirten Feinde gegenüber genügend zu sichern vermochte, darüber können wir Nichts sagen, wir haben aber allen Grund, letzteres zu bezweifeln.

Die Disposition für die Angriffsbewegung am 19. September ordnete wiederum den Bormarsch in 2 Colonnen an. Wir wollen das Wichtigste daraus wortlich mittheilen:

Dispositions pour le 19 septembre matin.

Le mouvement en avant contre Berne se continuera, le 19, par l'attaque des lignes Könitz-Bümplitz.

A cet effet la 3e brigade d'infanterie avec le 1er régiment d'artillerie (colonel-brigadier Bonnard) attaquera Könitz du côté des routes de Schlieren et de Gasel, en se reliant sur sa gauche à l'attaque de Bümplitz et en ayant un détachement sur sa droite.

La 4e brigade d'infanterie avec le 3e régiment d'artillerie (lieutenant-colonel Sacc) attaquera Bümplitz (Rehhag) par les routes de Wangen et Bottingen, en se reliant à droite avec l'attaque de Könitz.

Le reste de la brigade d'artillerie se tiendra en réserve vers Ried et Niederwangen sous les ordres du colonel-brigadier de Saussure avec les bataillons 18 et 19 détachés des 3e et 4e brigade d'infanterie.

Le 2e régiment de dragons se tiendra en arrière de Niederwangen près la route de Neueneck par Wangenhubel.

Le bataillon de carabiniers sera momentanément attaché à la 4e brigade, où se trouve déjà sa 1e compagnie en avant-postes.

Le génie continue ses ouvrages sur la rive gauche de la Singine.

La place de rassemblement de l'aile gauche sera à Oberwangen à couvert du feu de la position de Rehhag.

La place de rassemblement de l'aile droite sera vers Mengistorf.

Celle de la réserve générale et du 2e dragons entre Thörishaus et Oberwangen.

Toutes les troupes se trouveront à 8 heures sur leurs places de rassemblement et entreront immédiatement en action.

L'état-major du divisionnaire se trouvera à Niederwangen à 10 h. du matin.

Les dispositions pour le 19 après-midi et la dislocation du 19 au soir ainsi que l'heure et le lieu du rapport de division, seront données par un ordre ultérieur.

Flamatt, 18 septembre 1878.

Le divisionnaire: Lecomte.

Borftehenbe Disposition, welche ben Brigaden bie zu nehmenden Angriffsrichtungen bestimmt vor= fdreibt, und zwar ber 3. die Straffen von Schlieren und Gafel, und ber 4. die Strafen von Wangen und Bottigen, und bamit die Actionsfreiheit ber beiden Flügel-Commandanten beschränkt, weist wohl auf bas Plateau von Herzwyl hin, boch in wenig bestimmter Form, so daß es den Herren Brigadieren nicht zu verdenken ift, wenn sie hauptfächlich ihre Aufmerksamkeit auf biejenigen Bunkte richteten. welche in der Disposition genannt sind, so der Commandant ber 3. Brigade speziell auf seinen rechten Flügel. Wollte baher ber Herr Divisionar sich ber Ausführung der in der Disposition ausgesproche= nen Anordnung, die Verbindung beider Partial-Angriffe gegen Bumplit-Konit, verfichern, fo mußte er entweder von vorne herein den Flügeln in biefer Beziehung gang bestimmte Befehle ertheilen, ober aber einen Offizier seines Stabes mit Instructionen versehen und die Ausführung ber Disposition über= machen laffen, um bem Migverftandniffe und bem Bufalle nach Rraften vorzubeugen.

Wir werben feben, daß beide Colonnen versucht haben, die von ihnen verlangte Verbindung mit der Neben-Colonne zu erstellen, daß die eine aber faktisch vom Gegner baran verhindert wurde, und bie andere, weder im Besitz von Artillerie noch Ca= vallerie, bei bem ausgebehnten Terrain fürchtete, ihre Rudzugs-Verhältniffe zu compromittiren, wenn fie sich zu weit zur Seite ausbehnen murbe. Gin vom Divisionsstabe abgesandter Offizier zur Con= trole ber Ausführung ber in ber Disposition ange= ordneten Verbindung beiber Angriffscolonnen murbe fich sowohl von ben ber Forberung entgegenstehenden. unter ben thatfaclichen Berhaltniffen faft unüber= windlichen Schwierigkeiten, als auch von ber hohen Wichtigkeit ber Anordnung überzeugt und noch rechtzeitig bem Divisionar Bericht erstattet haben, jo bag berfelbe ohne Saumen entsprechenbe, bie Ausführung sichernbe Anordnungen beiben Colonnen zukommen laffen konnte.

(Fortfepung folgt.)

# Die Gesechtsübungen bei Basserstorf und Brütten am 23. und 24. September 1878.

(Fortfepung.)

Die im Ganzen außerorbentlich gelungenen Felbemanöver bes 21. und 23. Infanterie-Regiments bei Bafferstorf und Brütten scheinen eine eingehendere Besprechung zu rechtfertigen. Dieses um so mehr als sich baran einige Betrachtungen von mehr allgemeinem Interesse knüpfen lassen.

Ursprünglich lag eine solche Besprechung nicht in ber Absicht bes Berichterstatters. Derselbe wollte nur burch die Darstellung ersichtlich machen, was nach seiner Meinung in anderer Weise vielleicht besser hatte gemacht werben können.

Dem Wunsche von Kameraben entsprechend, wollen wir uns nun aber boch mit bem ermähnten Felb= manover eingehenber beschäftigen.

Was wir bei ber Ergählung bes Verlaufes ber

icon Gesagtes nicht zu wiederholen, so wenig als möglich zurücktommen.

Rach biefen einleitenden Bemerkungen moge uns gestattet fein, uns ber gemählten Aufgabe gugu= menben.

Begen ben Bedanken, welcher ber Befechtsubung bei Bafferstorf am 23. September zu Grund gelegt mar, läßt fich wenig einwenben. Gleichwohl konnte ein ftrenger Rritifer vielleicht fagen, bag eine Truppe von ber Stärke bes Bestcorps unter ben gegebenen Berhältniffen die Stellung von Bafferftorf, welche bie Bertheibigung in hobem Dage begunftigt, mit Aussicht auf Erfolg nicht in ber Front hatte anareifen burfen.

Doch in unserem Lanbe finden fich viele schwer angreifbare Stellungen. Wenn wir biefe alle um= geben wollten, so famen wir über lauter Marich. manover zu gar keiner Gefechtsubung. Da es fich aber um eine folche handelte, bas offene Terrain vor ber Front bei einer erften größern Befechtsübung ben Bortheil ber Ueberficht und leichtern Leitung bot, so icheint ber fonft etwas gewagte Entichluß eines Frontalangriffes vollkommen ge= rechtfertigt. - Die Uebung ist baburch ohne Zweisel für alle Betheiligten lehrreicher geworben, als menn biefelbe in einem bebedten unüberfichtlichen Terrain stattgefunden hatte.

Der birekte Angriff von Seite bes Westcorps mar um fo mehr ben Berhaltniffen ber Wirklichkeit gu entsprechend, als ber Commandant besfelben im Kelbe bie Starke bes Feindes möglicherweise untericatt und fich in Folge beffen jum Frontangriff entschloffen haben konnte.

Ob biefer bei ber Starke und ben Dispositionen bes Bertheibigers gelungen mare, ift eine Frage, bie sich mit Bestimmtheit weber bejahen noch ver= neinen läßt, benn im Felbe spielt bie Tapferkeit und ber Zufall eine wichtige Rolle. — Immerhin lagt fich annehmen, daß ber Angreifer keine leichte Aufgabe gehabt habe.

Angemessen hat ber Chef bes Westcorps die Entwicklung seiner Truppen burch bas Reuer ber Ur= tillerie gebectt.

Wesentlich fur bie richtige Durchführung bes Befectes (boch hier einigermaßen burch bas Terrain gegeben) mar, bag er erst seine Truppen ent= widelte und bann erft zum Angriff übergeben ließ.

Gehr oft miglingen bei uns bie Gefechtsubungen, weil man mit fehr ungenügenben Kräften zum Angriff vorgeht. Es ist dieses allerdings ein Fehler, in welchen man in Wirklichkeit weit weniger verfällt.

Gegen bie gemahlte Urt bes Angriffs und bie Wahl bes Ungriffspunktes burften fich nicht mohl begrundete Ginmenbungen machen laffen.

Die Ausführung bes Angriffs mar gelungen. -Das Feuer ber überlegenen Artillerie bectte ben Vormarsch. Die Bataillonscommandanten zeigten taktisches Verständniß. Bei bem concentrischen Ungriff auf ben Schathugel trafen bie Bataillone 68

Manover besprocen haben, barauf merben wir, um j und 69 richtig zusammen und gleichzeitig fand ber Ungriff von verschiebenen Seiten ftatt.

> Die etwas bebeutenbe Ausbehnung bes Weftcorps vor bem letten Augenblick bes Angriffes burfte fich mit ber Absicht, burch größere Ausbehnung die Wirkung best feindlichen Feners ju vermindern, entschuldigen laffen.

> Wenn man biese Ausbehnung als Kehler betrachten will, fo mar es boch einer ber fich beim Angriff von Minute zu Minute verringerte und im legten Augenblick, wo der Angriff ausgeführt murbe, aufhörte ein Fehler zu fein.

> Ginige Abtheilungen bebienten fich zum Durch= ichreiten ber offenen Gbene ber gefcloffenen For= mation, wenn auch ber Linie. In einem folchen Terrain scheint bieselbe bei ben heutigen Waffen nicht anwendbar. Man würde, im wirksamen Schußbereich angelangt, zu große Verlufte erleiben. Allerdings verkennen wir die schwierigere Kührung geöffneter Linien nicht. Aus biefem Grunde wird es stets zwedmäßig sein, wo bas Terrain Dedung bietet, die geöffneten Abtheilungen wieder zu sam= meln. Doch zur Durchschreitung offenen Terrains selbst scheint die geöffnete Ordnung die einzig anwendbare.

> Ginzelne Abtheilungscommandanten bes Beftcorps scheinen bei ber Vorrückung außer Acht gelaffen zu haben, daß gegen bem bebeutend hoher stehenben Reind und besonders seine Artillerie kleine Terrainwellen u. bgl. keinen hinreichenden Schut gemahren. Augenscheinlich glaubte fich manche Abtheilung vollständig gebeckt, bie von ben Soben aus gut eingesehen murbe und ber Infanterie und Artillerie ein gang gunftiges Biel bot.

> Was das Tener der Artillerie anbelangt, so wird basselbe bei ben Manovern oft aus bem Grunbe von ber Infanterie nicht respectirt, weil biese gar nicht baran benkt, baß sie ber gewählte Zielpunkt ift. Allerdings im Ernstfalle murde fie balb eines Beffern belehrt merben.

> Die Artillerie bes Westcorps fuhr rasch und gemanbt in Batterie auf. - Der Stellungsmechsel ber combinirten Batterie burfte ichmer gerechtfertigt werben. Durch bie geringere Diftang ließ fich keine nennenswerth größere Feuerwirkung erzielen. Der Augenblick bes Auf= und Abprotens ber Gefchüte ift im feindlichen Artilleriefener immer fehr gefähr-Ersteres mochte zwar burch ben vor ber Batterie lagernden Rauch maskirt sein. Der ein= zige Bortheil bei bem Stellungswechsel mar, bag bie feinbliche Batterie ihr Teuer theilen mußte. Dieses hatte fich auch erreichen laffen, wenn bie combinirte Batterie die erfte Aufstellung gleich burch einen weitern Zwischenraum von ber ichweren Batterie getrennt angenommen hatte.

> Wahrscheinlich mar jedoch ber Berr Batteriechef versucht etwas zu manövriren - boch bieses widerspricht bem Charafter bes gezogenen Befdutes. — Die schönen Zeiten sind vorbei, wo die Artillerie bem Keind bicht unter die Rase fahren konnte, um ihn mit Rartatichen zu beschießen.

Von der Cavallerie des Westcorps mar vor dem

Befecht wenig zu bemerten. Im Gefecht bagegen i faben wir lange eine kleine geschloffene Abtheilung mitten zwischen ben beiben feuernben Linien fteben.

Es scheint, daß der Chef ber Schmadron 17 feine Aufgabe mehr in geschloffener Attaque auf bie feindliche Cavallerie, als im Sicherheitsbienst glaubte finden zu muffen. Die Attaque bei Lindau foll übrigens gelungen gemefen fein.

Da unsere Cavallerie ihre wichtigste Aufgabe im Sicherheits- und Rundschaftsbienft zu lofen hat, fo mare fehr zu munichen, daß bei ber Ausbilbung ber Cadres mehr Gewicht auf biesen wichtigen Unterrichtszweig gelegt werben mochte. Mit bem Reiten allein ift am Ende noch nicht alles gethan.

(Fortfegung folgt.)

## Ueber die Disziplin.

(Krei nach bem Italienischen bes hauptmann Dicheli unt ten fcweizerifden Berhaltniffen angepaßt von G. Gurti, Sauptmann im Generalftab.)

Die menichliche Gesellschaft umfaßt Personen, welche nach Stand und Reichthum, nach Erziehung, Rraft und Thatigkeit verschieden sind. nunft und bas Befet haben jebem Mitglied ber= felben gemiffe Rechte gegeben und gemiffe Pflichten auferlegt; Rechte, welche jeber achten, Bflichten, bie jeber erfullen foll; bas Strafgefet trifft Denjenigen, ber seine Pflicht verletzt und die Andern in ihren Rechten geschäbigt hat.

Beber foll gemäß Bernunft, Gerechtigkeit und Pflicht handeln. Die mahre, feste, innige Gewohn= heit in bieser Art und Weise zu denken und gu handeln, heißt Tugend.

Im militarischen Leben findet die Tugend eine ernste und beständige Anwendung. Ohne die vollste Ausübung bestimmter Tugenben murbe feine geordnete Urmee bestehen konnen; mas mare ein Beer, fo flein es auch fein mag, ohne bas Befühl ber Ordnung, ber Pflicht, ber Disziplin, ohne Muth und Thatigkeit, ohne Aufopferungsfraft? melder Feldherr möchte über folche Truppen verfügen und mas konnte ein Land von einem folden Beer in ben Tagen ber Noth erwarten?

Jebe Stufe ber Militar-hierarchie foll von bem Gefühl ber Ordnung, ber Pflicht und ber Disziplin burchbrungen fein.

Bei ung, wo die Militarschulen furze Dauer haben, muß ber Offizier in beständiger Berührung mit ben Truppen bleiben. Er foll nicht nur ber Führer seiner Abtheilung, sondern auch ihr Justruc= tor und Lehrer sein. Auch ber Unteroffizier ift in all' ben Ginzelnheiten bes innern Dienftes ber Lehrer seiner untergeordneten Rameraben. In Folge beffen liegt es bem Offizier und bem Unteroffizier ob, burch fein Betragen in ben Truppen bas Befühl ber Pflicht und ber Disziplin zu wecken und zu nahren. Es ift aus biefem Grunde nicht genug, baß bie Cabres alle reglementarischen Vorschriften tennen, um bie mechanischen Bewegungen ber Beine, ber Banbe und bes Leibes ber Solbaten zu leiten; fie follen auch bie moralischen Gigenschaften besiten, Truppen (amei Quellen bes Gehorfams und ber Ergebenheit) am sichersten gewinnen.

Die Disziplin beruht auf bem tiefften Gefühl ber eigenen Pflicht und best innigen Busammenhanges bes ganzen Militärorganismus. Wie bie Achtung por bem Gefete mefentlich für bie Ginrichtung eines geordneten Staates ist, so ist die Disziplin nicht weniger unentbehrlich für die Organisation ber Armee. Durch die Disziplin allein ift es dem Ge= neral möglich burch ein einziges Wort taufend und taufend Mann zu bewegen und in Thatigkeit zu setzen, alle wie ein einziges Banges zu einer gemein= schaftlichen Unftrengung und zur Erreichung eines einzigen Zieles. Ohne Disziplin keine Armee.

Die Achtung por bem Gesetze hat nichts Ent= murdigendes fur ben Menichen und Burger, ebenfo enthält die Disziplin in ihrer Wirfung Nichts gegen Menschenmurbe und Freiheit. Die Wirkung ber Disziplin ist nicht personell; sie erzielt burch bie Strafe nicht Knechtschaft, sonbern Ordnung und engfte Ginigung aller Mitglieber bes gleichen Truppenkorpers zu einem einzigen Gebanken, zu einer einzigen Kraft, einem einzigen Willen, einer einzigen Thätigkeit. Die Strafe trifft nicht die Person, sie trifft ben Fehler; jeder Untergeordnete kann vernünftigermeise bem ihn bestrafenden Borgesetten gegenüber sich nicht als personlich beleidigt be= trachten.

Das Berhältniß ber Unterordnung vom untern zum obern Grade heißt Subordination, und diese erftredt fich burch alle Grabe ber mil. hierarchie, vom einfachen Golbaten bis zum Oberbefehlshaber. Die Subordination ist die Mutter bes Gehorsams: biefer besteht barin, bag man die eigenen Beiftes= frafte bazu anwendet, die erhaltenen Befehle mög = lichst genau zu vollziehen. Der Geist barf nicht prufen ob ber erhaltene Befehl zwedmäßig fei ober nicht, sondern feine Thatigkeit beschrantt fich barauf ausschließlich für bie genaue Bollziehung zu forgen. Die Unterordnung bezieht sich hauptsächlich auf das Gehorchen, boch die Disziplin umfaßt auch bas Be= fehlen. Das Befehlen forbert ruhiges Blut, Ord= nung, Rlarheit und barf nie in Grausamkeit, Gewalt ober Tyrannei ausarten. Der Befehl barf ben Untergeordneten nicht erniedrigen; was ben Menschen erniedrigt, bas hebt Werth und Muth bes Solbaten nicht. Die Menschenwürde soll im Solbaten nicht erftickt merben, bamit auch ber individuelle militarische Werth nicht aus ihm ver= schwinde.

Jeber foll nach seinem Grabe bie Reglemente kennen und deren wahren Geist erfassen, um die= selben immer gerecht und richtig in Anwendung bringen zu konnen. Die Reglemente muffen aus biesem Grunde klar, bestimmt, möglich be stan = big und ben physischen und moralischen Gigen= schaften unferer Truppen gemäß sein. Man sou sehr vorsichtig vorgehen bei ber Ein= führung frember Theorien und neuer Borfdriften; bies felbst bann, wenn biefelben in einer auswärtigen Urmee guten Erfolg aufzu = burch welche sie Uchtung und das Zutrauen der weisen hatten. Wenn die fremben Theorien und